

# **RUDOLF BLÄTTLER**

Werkliste

## **Skulptur**

**28. September 2019  
— 9. Februar 2020**

**Nidwaldner  
Museum  
Winkelriedhaus**



# Vorwort

Text Patrizia Keller

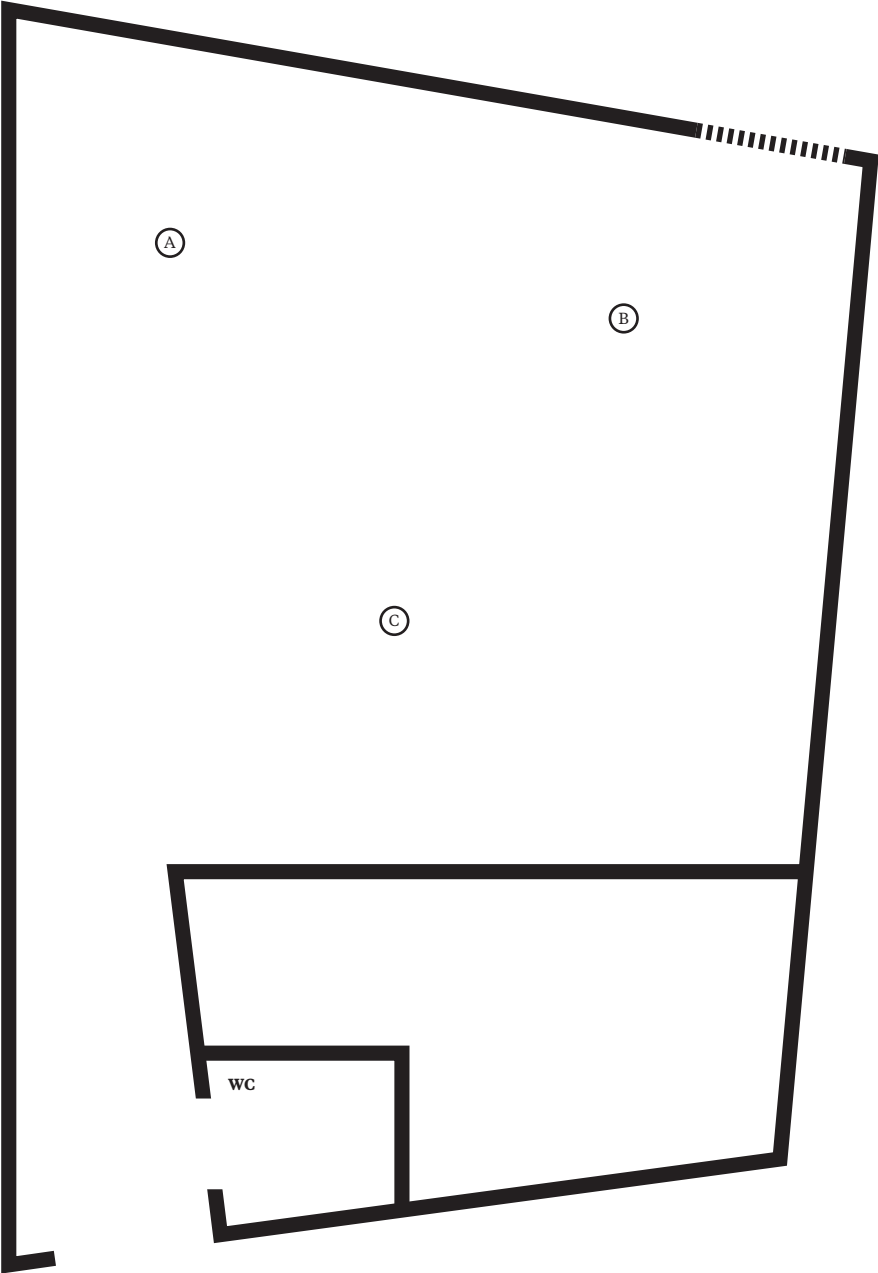
Die Skulptur beziehungsweise das skulpturale Schaffen stellt Rudolf Blättler seit Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit ins Zentrum seiner Aufmerksamkeit. Als Bildhauer, Zeichner und Maler gilt sein Hauptinteresse stets der menschlichen Figur, ihrem Körper, ihrem Sein und damit den Fragen und Widersprüchen des Lebens überhaupt. In seinen Arbeiten erkundet er Phänomene des Übergangs zwischen aussen und innen, Auftauchen und Verschwinden, Werden und Vergehen, Licht und Dunkel. Dies zeigt sich besonders deutlich in seinen in den 1970er Jahren entwickelten utopischen Projekten – Modelle gigantischer Architekturen, die jede herkömmliche Definition von Raum sprengen. Allen seinen Werken gemeinsam ist eine innewohnende Ambivalenz, ein Sowohl-als-auch: Weibliches und Männliches schliessen sich gegenseitig nicht aus, eine Umarmung kann zur Umklammerung, der Kuss zum Biss werden. Es ist ein stetes Hin- und Herpendeln, dem wir als Betrachterin und Betrachter ebenso ausgesetzt sind.

Rudolf Blättlers Schaffen nimmt Bezug auf eine jahrtausendalte Kulturgeschichte. Beim Betrachten seiner Skulpturen werden wir immer wieder an archetypische Bilder und Zeichen erinnert. Seine Arbeiten, und die Themen und Fragen, mit denen er sich beschäftigt, zeugen heute von einer ungebrochenen Aktualität. Aus seinen eigenen inneren Bildern schöpfend, formt er ohne Modell zunächst in Gips und giesst die Figuren später zum Teil in Bronze. Seit den mittleren 1980er Jahren steht die weibliche Figur als Urform der Skulptur im Mittelpunkt seiner Kunst. Ab 1995 verlagert sich sein Fokus und er schafft zahlreiche Plastiken zum Thema «Mann und Weib». In den letzten Jahren widmet er sich hauptsächlich der Figur des «Mannes».

Die Ausstellung *Skulptur* im Nidwaldner Museum präsentiert eine Auswahl aus diesem umfangreichen Werk, wobei der Fokus klar auf den menschlichen Figuren liegt. Rudolf Blättlers utopische Projekte der Jahre 1976 bis 1986 werden bewusst ausgeklammert. Nebst den drei jüngst entstandenen Skulpturen im Pavillon werden auch ältere Arbeiten, die das Atelier zum Teil noch nie verlassen haben, gezeigt. Sowohl im Innen- als auch im Aussenraum des Winkelriedhauses sind Werke platziert. Stets handelt es sich dabei um präzise Setzungen des Künstlers, die die Werke

im sie umgebenden Raum verorten. Das Licht spielt dabei eine tragende Rolle. Als Betrachterin, als Betrachter werden wir in diese «Suchbewegung» miteinbezogen. Die Arbeiten von Rudolf Blättler appellieren an uns, sie zu umwandern und unsere Augen langsam umherschweifen zu lassen. Dieses Innehalten gewährt uns schliesslich verschiedenste Facetten, An- und Einsichten – und lässt die Werke plötzlich zu wahrhaftem Leben erwachen.

# Pavillon



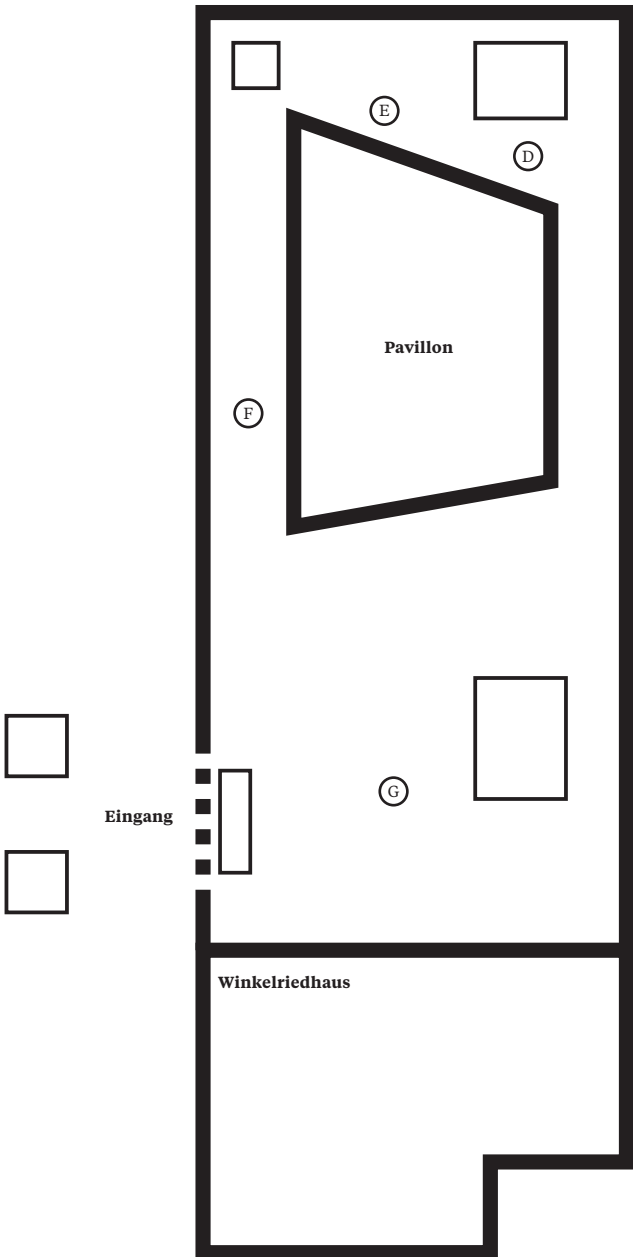
# Informationen zu den ausgestellten Werken

## Pavillon

- A **Mann**  
2015, Gips, 136 × 71 × 49 cm
- B **Stehende Frau**  
2018, Gips, 158 × 65 × 51 cm
- C **Mann**  
2017, Gips, 129 × 69 × 42 cm

Im Pavillon begegnen wir den drei jüngst entstandenen Skulpturen. Ein eigentümlicher Sog geht von den Figuren aus, die etwas Lebendiges auszeichnet. Sie beanspruchen denselben Raum wie wir als Besucherin oder Besucher und behaupten ihren eigenen Standpunkt darin. Die zwei Männer-Figuren auf Sockeln scheinen ebenso fest mit dem Grund verankert zu sein wie die **Stehende Frau** (B). Den Raum durchschreitend verdeckt uns die eine Figur immer wieder den Blick auf die andere, die aber schon im nächsten Moment von Neuem auftaucht. Es findet ein ständiges Hin und Her statt zwischen der Betrachterin, dem Betrachter und den vier Figuren – zählt man die kauende Skulptur (D) im Aussenraum dazu.

# Aussenbereich

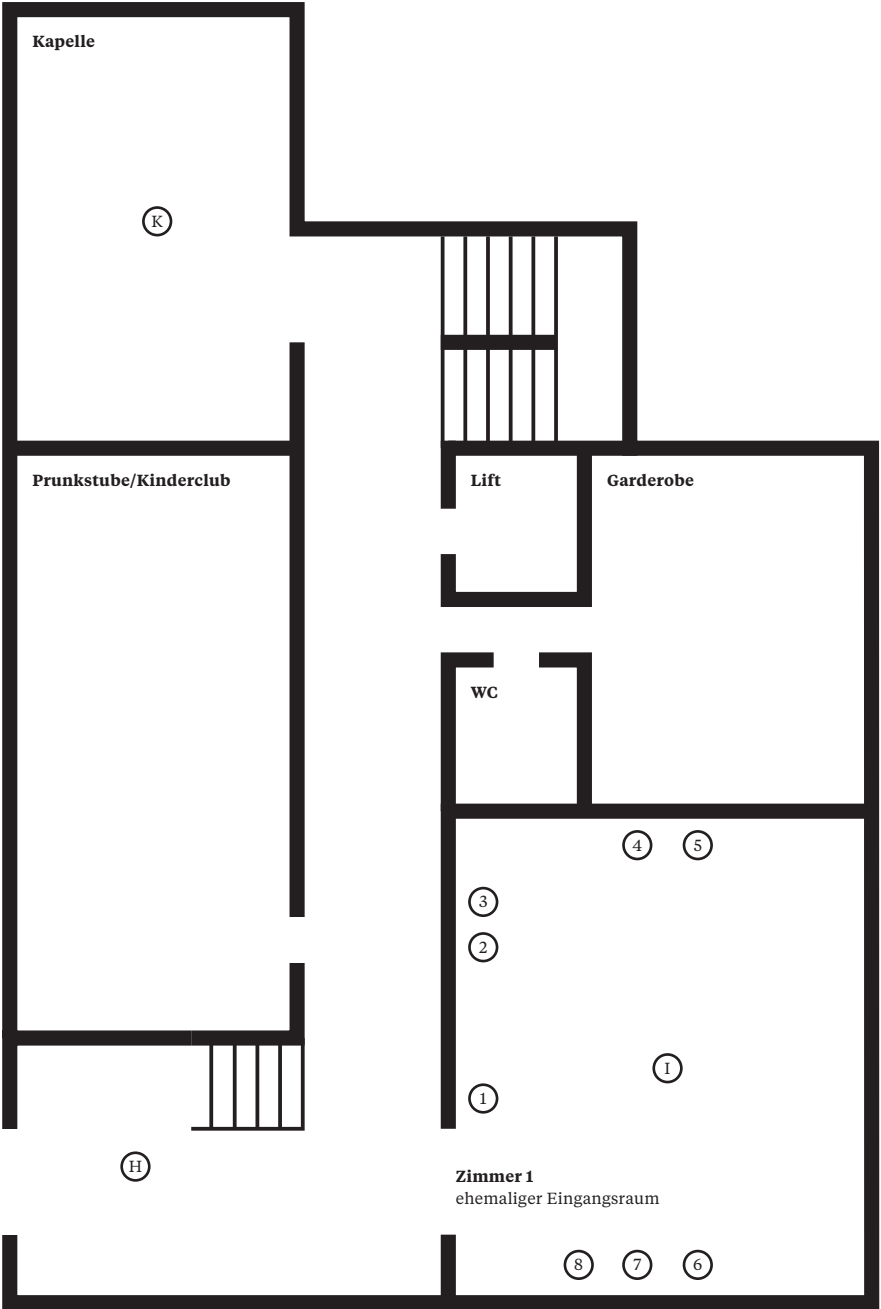


## Aussenbereich

- D **Weib**  
1998, Bronze, 92 × 65 × 66 cm
- E **La femme du Pavillon de thé**  
2002, Bronze, 161 × 66 × 35 cm
- F **Dreiweib**  
1983, Bronze, 103 × 43 × 45 cm
- G **Weib**  
2000, Bronze, 40 × 183 × 56 cm

Viele der plastischen Arbeiten von Rudolf Blättler befinden sich im öffentlichen Raum, wobei er stets auf die örtlichen Begebenheiten reagiert. Ebenso wie im Innenraum bestimmen auch die Figuren im Aussenraum ihren Standpunkt sowie denjenigen der Besucherin und des Besuchers. Immer wiederkehrende Themen wie Geburt und Tod, Mutter oder Erde sind Angelpunkte in Rudolf Blättlers Arbeit. Die Skulptur **Weib** (G) aus dem Jahr 2000 streckt sich im Innenhof zwischen Pavillon und Winkelriedhaus mit einer selbstverständlichen Gelassenheit aus und stösst ihr Gesäss nach oben. Das Phänomen von Aufsteigen und Versinken beziehungsweise der Kreislauf der Natur lässt sich an einem Vulkankrater unmittelbar wahrnehmen. Seinen Besuch des Vulkans Ubinas in Peru 1975 zählt der Künstler zu den prägenden Erfahrungen für sein weiteres Schaffen. Das Weibliche spielt dabei stets eine zentrale Rolle. Primär ist es die Frau, die für das Wachsen eines neuen Körpers verantwortlich ist – und dennoch: seine «Weiber» besitzen immer auch etwas «Männliches». Es ist ein ständiges Ausloten zwischen Weiblichem und Männlichem und letztlich die Suche nach einer Einheit.

# Winkelriedhaus EG





## Eingangsbereich

H **ohne Titel**  
2010, Bronze, 93 × 51 × 30 cm

Beim Betreten des alten Herrschaftshauses stellt sich uns die Arbeit **ohne Titel** (H) von 2010 nahezu demonstrativ in den Weg. Rudolf Blättlers erster Torso fasst im Grunde das seit Beginn seines künstlerischen Schaffens verfolgte Anliegen – männliche und weibliche Geschlechtlichkeit zu vereinen beziehungsweise gemeinsam darzustellen – zusammen. Eine Idee, ein «Bild» beschäftigt Rudolf Blättler über längere Zeit hinweg, kann zum Beispiel zuerst als Zeichnung auftauchen und viel später in einer Skulptur seinen Ausdruck wiederfinden. Eine Arbeit erklärt die nächste. Nach dem hier präsentierten Torso entstehen seine beiden im Pavillon gezeigten Männer-Figuren aus den Jahren 2015 und 2017.

## Zimmer 1 Ehemaliger Eingangsraum

- I **Mann und Weib**  
1996, Bronze, 108 × 72 × 55 cm
- 1 **ohne Titel**  
2001, Chinatusche auf Papier, 64,5 × 47,8 cm
- 2 **ohne Titel**  
2001, Chinatusche auf Papier, 47,8 × 64,5 cm
- 3 **ohne Titel**  
2001, Chinatusche auf Papier, 47,8 × 64,5 cm
- 4 **ohne Titel**  
2010, Venezia, Chinatusche auf Papier, 76,5 × 57,1 cm
- 5 **ohne Titel**  
2009, Paris, Chinatusche auf Papier, 76,5 × 57,6 cm
- 6 **ohne Titel**  
2010, Venezia, Chinatusche auf Papier, 76,3 × 57,2 cm
- 7 **ohne Titel**  
2010, Venezia, Chinatusche auf Papier, 76 × 57,6 cm
- 8 **ohne Titel**  
2009, Paris, Chinatusche auf Papier, 76,2 × 57,6 cm

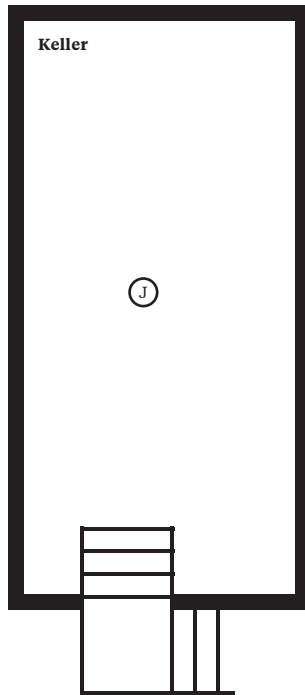
In der Mitte des Raums steht die Skulptur **Mann und Weib** (I). Ähnlich wie bei der Figurengruppe **Dreiweib** (F, K) zeigt sich der Besucherin, dem Besucher auch hier erst auf den zweiten Blick die rückseitige Figur des sich umarmen-

den Paars. Und je nach Blickwinkel fügen sich die zwei Körper nach kurzem Innehalten denn auch sogleich wieder zu einem zusammen. Im ehemaligen Eingangsraum trifft Rudolf Blättlers plastisches Schaffen auf sein zeichnerisches. Die acht Zeichnungen, die die Arbeit *Mann und Weib* umrahmen, nehmen die Fragen auf, die den Künstler auch bei seinen Skulpturen beschäftigen. Die in Tusche ausgeführten Zeichnungen setzen sich allesamt mit dem menschlichen Körper oder vielmehr der Körpermitte intensiv auseinander. Während bei einigen Darstellungen eine Geschlechtlichkeit hervorgehoben wird, bleibt dies insbesondere bei den schwarzen Zeichnungen (6, 7) in der Schwebe. Die verschiedenen, übereinander aufgetragenen Lasurschichten lassen feine, beinahe schüchterne Körperumrisse entstehen und verfügen – einem Relief gleich – über plastische Qualitäten. Seine Arbeit an *Schwarzes Haus* von 1981 und *Schwarzes Haus II* von 2004 – beide im Kunstmuseum Luzern geschaffene Rauminstallationen – beschäftigt ihn hier in den Zeichnungen weiter. Es ist der Versuch, aus dem «schwarzen Raum» etwas auftauchen zu lassen beziehungsweise der utopische Gedanke, etwas aus der Erde zu erschaffen. Je nach Standpunkt und Dauer des Verweilens bei den Zeichnungen taucht vor den Augen der Betrachterin oder des Betrachters das eine Geschlecht aus der Dunkelheit auf, während das andere wieder zurücktritt.

## Kapelle

K **Dreiweib**  
1986, Gips, 107 × 59 × 60 cm

In der Kapelle nimmt das **Dreiweib** (K) direkten Bezug auf den sakralen Raum. Die Figurengruppe – es existieren insgesamt fünf – spricht von der Dreizahl als inhärente Ganzheitlichkeit. Dem Motiv der drei Frauen begegnen wir in der Religion, Mythologie und in der Überlieferung verschiedener Kulturen immer wieder. Obwohl jeder der drei Figuren in der Tradition dieser Frauendreiheiten jeweils eine Eigenschaft oder Tätigkeit zukommt, bilden sie zusammen eine Einheit. Rudolf Blättlers Figurengruppe des *Dreiweib* lässt solche Lesarten zu, weist gleichzeitig aber darüber hinaus.



## Keller

J **Liegende Frau**  
2009, Bronze, 28 × 150 × 97 cm

Obschon Rudolf Blättlers zeichnerisches Werk parallel zu seinem skulpturalen Schaffen entsteht und seine Zeichnungen nicht als Skizzen oder Vorstudien zu seinen plastischen Arbeiten zu verstehen sind, nehmen die Zeichnungen der liegenden Frau im ehemaligen Eingangsraum (1–3) das Thema unbewusst vorweg, das er acht Jahre später in der Figur **Liegende Frau** (J) wieder- oder weiterbearbeitet wird. Wie bereits in den Zeichnungen nimmt auch hier im Keller der nunmehr dreidimensionale Körper seinen Raum selbstbewusst ein, ohne Scham vor dem eigenen Geschlecht.

# Biografie

Rudolf Blättler (\*1941 in Kehrsiten NW) lebt und arbeitet in Luzern. Von 1965 bis 1971 besuchte er die Kunstgewerbeschule Luzern sowie Akademien in Wien und Rom. Nebst einem Aufenthalt in Krakau von 1974 bis 1975 reiste er in den 1970er Jahren in die USA, nach Südamerika und Griechenland. Seine Arbeiten wurden in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, so etwa im Kunstmuseum Luzern, im Museum im Bellpark Kriens oder an der «Art en plein air» in Môtiers. Neben dem Eidgenössischen Kunststipendium in den Jahren 1977 und 1978 erhielt er 1996 für sein Schaffen den Kunstpreis der Stadt Luzern, und 2003 den Prix Meret Oppenheim des Bundesamtes für Kultur. Seine Werke sind in diversen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

# Öffentliche Anlässe

# Nidwaldner Kunstheft

# Dank

## **Mittwoch, 23. Oktober 2019, 18.30 Uhr\***

Schlaglicht-Rundgang durch die Ausstellung mit Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark Kriens und Rudolf Blättler. Moderation Bettina Thommen, Nidwaldner Museum.

Begleitend zur Ausstellung erscheint das *Nidwaldner Kunstheft* Nr. 15. 1. Auflage 2019, ISBN 978-3-9525079-0-2. Erhältlich im Museumshop für CHF 10.–

Das Nidwaldner Museum und Rudolf Blättler danken der Firma Anliker AG für die Leihgabe während der Ausstellung.

## **Sonntag, 10. November 2019, ab 13.00 Uhr\***

Familiensonntag mit offenem Atelier.

## **Mittwoch, 13. November 2019, 18.30 Uhr\***

Rundgang durch die Ausstellung mit Rudolf Blättler und Patrizia Keller, Kuratorin/Stv. Leiterin Nidwaldner Museum.

## **Mittwoch, 15. Januar 2020, 18.30 Uhr\***

Schlaglicht-Rundgang durch die Ausstellung mit Lena Friedli, Kuratorin und Kulturwissenschaftlerin, Aarau, und Rudolf Blättler. Moderation Patrizia Keller.

\*(normaler Eintritt)

# Museum

## **Öffnungszeiten**

### **Winkelriedhaus**

Mi 14–20 Uhr

Do–Sa 14–17 Uhr

So 11–17 Uhr

Geschlossen:

25./26. Dezember 2019,

1. Januar 2020

## **Information und**

### **Buchung privater**

### **Führungen**

Elian Bartolini

erreichbar via Telefon

(Verwaltung) oder Mail

## **Newsletter**

Gerne informieren wir

Sie regelmässig über

das aktuelle Programm.

Anmeldung:

[nidwaldner-museum.ch](http://nidwaldner-museum.ch)

## **Eintritt**

Erwachsene CHF 7

Ermässigt CHF 4

Gruppen (ab 10 Personen) CHF 4/Person

Kinder und Jugendliche

bis 16 Jahre gratis

## **Nidwaldner Museum**

### **Winkelriedhaus**

Engelbergstrasse 54A

6370 Stans

Verwaltung

T: +41 (0)41 618 73 40

Museum

T: +41 (0)41 610 96 06

[museum@nw.ch](mailto:museum@nw.ch)

[nidwaldner-museum.ch](http://nidwaldner-museum.ch)

# Ausstellung

## **Leiter Nidwaldner Museum**

Stefan Zollinger

## **Kuratorin/Stv. Leiterin Nidwaldner Museum**

Patrizia Keller

## **Sammlungskuratorin/ wissenschaftliche Mitarbeiterin**

Carmen Stirnimann

## **Administration & Sekretariat**

Elian Bartolini

## **Ausstellungsaufbau**

Thomas Odermatt

Jozef Lauwers

## **Sammlungstechnik/ Art Handling**

Thomas Odermatt

## **Hauswart**

Jozef Lauwers

## **Praktikum**

Bettina Thommen

## **Zivildienst**

Valentin Züsli

## **Vermittlung**

Carmen Stirnimann,

Leitung

Elionora Amstutz

Katrin Keller

Louise Marvel

Charlotte Schwegler

Elinor Wyser

## **Betreuung der Ausstellung**

Anita Odermatt, Leitung

Elionora Amstutz

Rosmarie Amstad

Robert Arndt

Silvia Burch

Noemi Frank

Helga Hanazky

Samuel Huser

Yvonne Jenni

Theresa Schmied

Heidy Schwertfeger

Elinor Wyser

## **Fotografische Dokumentation der Ausstellung**

Christian Hartmann

## **Gestaltung**

Hi - Megi Zumstein

& Claudio Barandun

Nidwaldner  
Museum  
Postfach 1244  
6371 Stans



**SWISSLOS**  
KULTURFÖRDERUNG  
NIDWALDEN